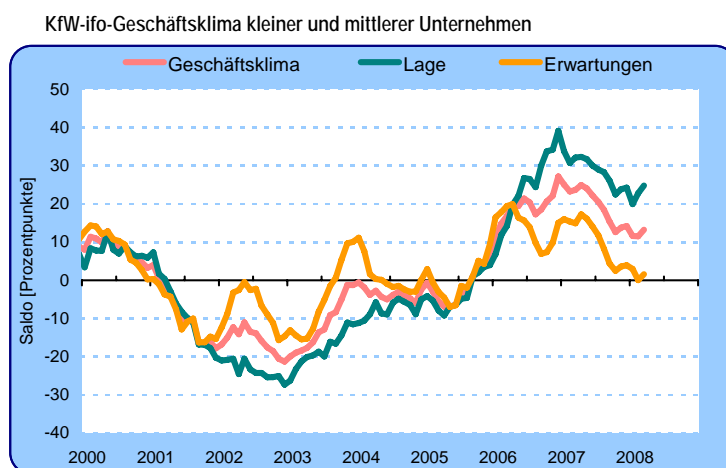


Robuste Stimmung im Mittelstand

– Einzel- und Großhändler spürbar im Plus –

Die Stimmung im Mittelstand ist trotz der Finanzmarktkrise robust. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut ermittelte Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen stieg um 1,8 Zähler auf 13,3 Saldenpunkte und lag damit weiterhin deutlich über seinem langfristigen Mittelwert, der konzeptionell der Nulllinie entspricht. Erstmals

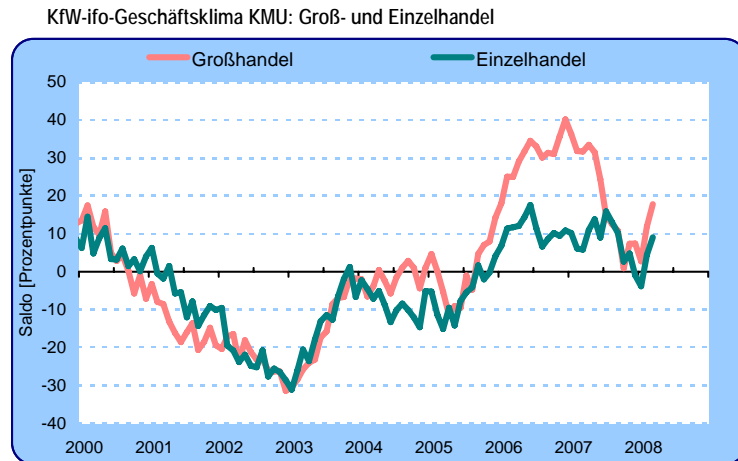


seit vier Monaten zeigten damit das ifo Geschäftsklima der Gesamtwirtschaft und das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer die gleiche Stimmungsentwicklung auf. Die Mittelständler bewerteten sowohl ihre derzeitige Geschäftslage (Veränderung im Vergleich zum Vormonat: +2,0 Zähler; Niveau: 24,8 Saldenpunkte) als auch ihre Geschäftserwartungen (+1,6 Zähler, 1,6 Saldenpunkte) leicht besser als noch im Februar. Während die westdeutschen Mittelständler ihre Einschätzungen zur Geschäftslage und ihre Geschäftserwartungen moderat erhöhten, bewerteten die ostdeutschen Mittelständler ihre derzeitigen Geschäfte markant besser und reduzierten ihre leicht pessimistische Zukunftseinschätzung geringfügig.

Nach wie vor bestehen deutliche Unterschiede in den Einschätzungen der beiden Größenklassen. Der relative Mittelstandsindikator, der die Unterschiede in den über sechs Monate geglätteten Einschätzungen zwischen den Großunternehmen und den Mittelständlern misst, vergrößerte sich auf -3,9 Saldenpunkte (-0,6 Zähler). Grund hierfür war die stärkere Erhöhung der Lagebewertung der Großunternehmen als der Mittelständler. Die Mittelständler schätzten nach wie vor ihre aktuelle Geschäftslage deutlich schlechter ein als die Großunternehmen. Fast keine Unterschiede zeigten sich hinsichtlich ihrer Zukunftseinschätzungen.

Die robuste Stimmung im Mittelstand geht quer durch alle Hauptgruppen. Während die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe praktisch auf dem hohen Niveau des Vormonats verblieb (0,2 Zähler; 17,1 Saldenpunkte), zeigten sich die Mittelständler der anderen drei Hauptgrup-

pen besser gelaunt. So stieg der Klimaindikator im Baugewerbe moderat um 1,8 Zähler auf 3,1 Saldenpunkte. Merklige Stimmungsaufhellungen sind im Handel zu beobachten: Im Gegensatz zu den großen Einzelhändlern äußerten sich die mittelständischen Einzelhändler zu ihrer Geschäftslage zufriedener und



hinsichtlich ihrer Zukunftsperspektiven optimistischer als noch im Vormonat. Beide Komponenten zogen gleich stark an und schoben den Klimaindikator um 4,6 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte. Dies ist der höchste Wert seit September letzten Jahres und zeigt, dass die mittelständischen Einzelhändler im historischen Vergleich überdurchschnittlich gut gestimmt sind. Besonders deutlich hat sich die Stimmung im Großhandel aufgelöst. Die spürbar verbesserte Lageeinschätzung und die gestiegenen Zukunftsaussichten der mittelständischen Großhändler trieben den Klimaindex um 5,8 Zähler auf 17,8 Saldenpunkte. Unter den vier Hauptgruppen zeigten sich die Großhändler damit am besten gelaunt.

Die insgesamt positive Stimmung im Mittelstand wird von den Beschäftigungserwartungen bestätigt. Die bereits zuvor beträchtliche Bereitschaft, neue Arbeitsplätze zu schaffen, stieg um 1,2 Zähler auf 12,8 Saldenpunkte leicht an. Nach dem deutlichen Rückgang des Preisdrucks im Vormonat erhöhten die Mittelständler im März ihre Absatzpreiserwartungen nur geringfügig (+0,6 Zähler; 5,6 Saldenpunkte). Diese Entwicklung zeigt, dass die Mittelständler keine schnelle Entspannung der Inflation sehen.

Die Mittelständler sind trotz der Finanzmarktkrise, des hohen Ölpreises und des starken Euros weiterhin zufrieden mit ihren Geschäften. Seit Oktober letzten Jahres beobachten wir nun schon eine Seitwärtsbewegung des Klimaindikatoren. Die Zukunftsaussichten der Mittelständler sind seit dem Herbst nur leicht gesunken und die Lageeinschätzung hält sich trotz dieser Belastungsfaktoren auf einem hohen Niveau. Dieses Muster entspricht unserer Einschätzung einer Verlangsamung, aber keinesfalls eines Einbruchs der Wachstumsdynamik. Ob der bereits zum zweiten Mal in Folge zu beobachtende Anstieg des Geschäftsklimas im mittelständischen Einzelhandel das lang ersehnte Anzeichen einer Konsumbelebung ist, erscheint jedoch vor dem Hintergrund der aktuell gemeldeten schlechten Umsatzzahlen des Einzelhandels und der bislang hohen Inflation fraglich. Die Hoffnung stirbt jedoch zuletzt: Die anhaltende Bereitschaft der Mittelständler weitere Beschäftigung aufzubauen, die im März weiter rückläufigen Arbeitslosenzahlen sowie die bereits abgeschlossenen Tarifrunden, die zu realen Einkommenssteigerungen führen werden, sollten sich nach und nach in einer steigenden Kaufkraft niederschlagen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Mrz/07	Okt/07	Nov/07	Dez/07	Jan/08	Feb/08	Mrz/08			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	30,7	20,6	21,5	22,3	18,0	16,9	17,1	0,2	-13,6	-4,1
Bauhauptgewerbe	11,7	4,6	3,3	6,2	8,6	1,3	3,1	1,8	-8,6	-0,4
Einzelhandel	5,8	2,7	4,9	-1,0	-3,8	4,5	9,1	4,6	3,3	1,1
Großhandel	31,7	1,0	7,4	7,4	2,7	12,0	17,8	5,8	-13,9	5,5
Insgesamt	23,7	12,6	13,8	14,2	11,6	11,5	13,3	1,8	-10,4	-1,4
Lage	32,2	22,5	23,9	24,2	19,9	22,8	24,8	2,0	-7,4	-1,0
Erwartungen	14,9	2,5	3,6	4,0	3,0	0,0	1,6	1,6	-13,3	-1,7
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-17,3</i>	<i>-20,0</i>	<i>-20,3</i>	<i>-20,2</i>	<i>-16,9</i>	<i>-22,8</i>	<i>-23,2</i>	<i>-0,4</i>	<i>-5,9</i>	<i>-0,7</i>
Westdeutschland	25,2	13,3	15,1	15,4	12,2	12,7	14,2	1,5	-11,0	-1,6
Ostdeutschland	14,1	8,0	5,9	7,0	7,9	4,2	7,8	3,6	-6,3	-0,3
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	1,2	-3,0	-3,5	-3,0	-2,9	-3,3	-3,9	-0,6	-5,1	-0,2
Lage	-1,7	-6,4	-7,2	-6,3	-6,4	-6,9	-7,7	-0,8	-6,0	-0,4
Erwartungen	4,1	0,5	0,2	0,4	0,6	0,2	-0,1	-0,3	-4,2	-0,1
Beschäftigungserwartungen	17,4	11,5	14,1	15,2	14,8	11,6	12,8	1,2	-4,6	-0,5
Absatzpreiserwartungen	5,1	4,7	7,6	9,2	9,5	5,0	5,6	0,6	0,5	-0,5

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständlichen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de
 Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de